



Justizminister Bräutigam
„Wieviel Charakter hat einer gezeitigt?“

Berücksichtigt wurden auch Bürger-Eingaben, die Bräutigam indes skeptisch einschätzt: Da gebe es stets „Denunziationen, die wir nur schwer überprüfen können“.

Während die sächsische Justiz die Bewerber-Namen veröffentlichte und so Anschuldigungen („Die größte SED-Schnauze“) provozierte, kritisierte der thüringische Staatssekretär Gasser „aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes“, daß das Neue Forum die Liste publik gemacht hatte.

Zwar müssen die DDR-Juristen, denen mehr Marxismus-Leninismus als Rechtslehre eingeblutet wurde, laut Bräutigam „eine ganze Menge dazulernen“. Fachliche Eignung könne gleichwohl gemessen werden: „Noten haben auch in der DDR etwas ausgesagt.“

Als Beispiel führt Bräutigam ein Urteil an, das „nach juristischen Maßstäben erstklassig“ war, allerdings „im Er-

gebnis so schockierend, daß ich den Mann allein wegen dieses Urteils abgelehnt hätte“.

Der Richter hatte ein Ehepaar mit kleinen Kindern zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, „nur weil sie pausenlos Ausreisearträge gestellt hatten“. Das Urteil sei „exzellent begründet“, kommentiert Bräutigam, „die Tatbestandsbeschreibung von großer Genauigkeit wie eine Röntgenaufnahme“, nur die Strafzumessung war mit ganzen drei Sätzen abgehandelt.

Der Minister fürchtet nun, daß „die tüchtigen Angepaßten“, die ihren politischen Wandel eloquent darzustellen wußten, in den Anhörungen eher reüssierten als andere, „die sogar aus Charakter sich nicht so schnell von ihren alten Leitbildern lösen“.

Wie Cathrin Junge nebenan in Berlin: Die blieb trotz in der PDS, als viele andere austraten, „die ihren Hintern retten wollten“.

Telefon

Wunde Finger

Die Telekom kassiert auch für Gespräche in den deutschen Osten, die gar nicht geführt werden.

Die Wiedervereinigung ist eine große Stunde der Telekommunikation“, schwärmt die Telekom in ihrem letzten Geschäftsbericht. Das im Jahr der deutschen Einheit gegründete Unternehmen der Bundespost, viertgrößter Arbeitgeber Deutschlands, will 1991 einen Rekordumsatz von 47 Milliarden Mark verbuchen.

* Links: mit Schaltrelais aus dem Jahr 1922; rechts: mit Gebührenzähler.

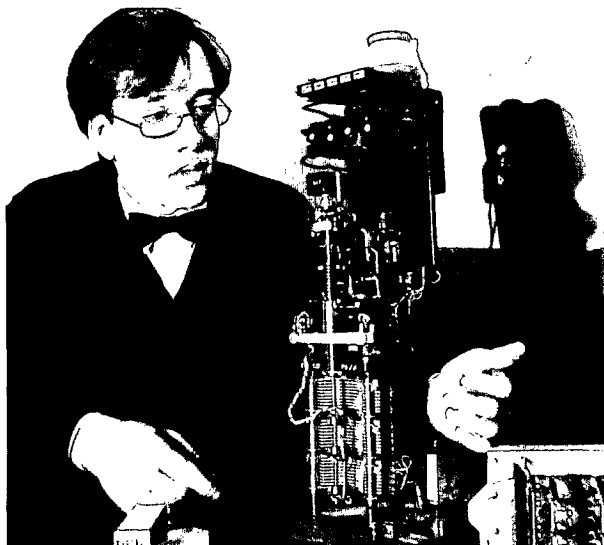
Für einen Teil der Einnahmen hat die Telekom jedoch keine Leistung erbracht. Geprellt sind möglicherweise Millionen Telefonkunden, die nach dem Fall der Mauer der Postwerbung „Ruf doch mal an“ folgten.

Denn im Telefonverkehr mit Ostdeutschland, das größtenteils immer noch als Ausland gilt, werden Gebühren auch dann fällig, wenn gar keine Sprechverbindung zustande kommt. „Wir müssen das für Einzelfälle bestätigen“, sagt der Bonner Telekom-Sprecher Klaus Czerwinski, „der Kunde kann dann sein Geld zurückbekommen.“

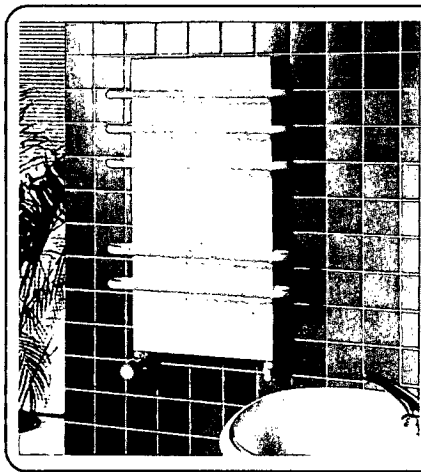
„Wir haben ganz schön gestaunt, als der Gebührenzähler losging“, erinnert sich das Rentnerehepaar Wilfried und Irmgard Klöss im niedersächsischen Buchholz. Zum ersten Advent versuchten die beiden über eineinhalb Stunden lang ins sächsische Meißen durchzukommen. Schon nach der DDR-Vorwahl 0037, der Stadtvorwahl und den ersten Ziffern der Telefonnummer erklang das Besetztzeichen. Während sich die Buchholzer Telekomkunden vergebens „die Finger wund wählten“ (Wilfried Klöss), tickte gleichwohl der private Gebührenzähler mit.

Als Klöss im örtlichen Postamt um eine Überprüfung seines „möglicherweise defekten“ Gebührenzählers bat, winkte der Telekom-Beamte ab. Die Zählung der Einheiten bei Wahlversuchen in den Osten, so die Auskunft, sei „leider korrekt“. Schuld sei das völlig veraltete Telefonnetz in der ehemaligen DDR – ein Problem, das es, sagt Telekom-Sprecher Czerwinski, „in der Regel nur bei Uralt-Technik in den Entwicklungsländern gibt“.

Zwar wird in einer „Beilage zum Telefonbuch“ darauf hingewiesen, daß beim Selbstwählverkehr in die DDR „die gebührenpflichtige Gesprächszeit bereits während der Herstellung der Ge-



Telekom-Kunden Hoffmann, Klöss*: „Ganz schön gestaunt“



Formschöne exklusive Heizkörper



Auszeichnung für hohe Design-Qualität
Design Zentrum NRW

**Bad-Heizkörper
BAUFA Monobad® C**

BAUFA-WERKE RICHARD RINKER GMBH · 5750 MENDEN 1 · PF 140
TELEFON (023 73) 6 63-0 · TELEX 8 202 856 · FAX (023 73) 68 32 96

Das Jahr der Deutschen



Video-Protokolle einer deutschen Revolution – Das Video-Dokument zur deutschen Einheit.

In drei Videofilmen von je 90 Minuten hat **SPIEGEL TV** die bewegenden Ereignisse im Jahr der Deutschen – von September 1989 bis Oktober 1990 – dokumentiert:

Die letzten Tage bis zur Einheit

Der Abschied von der DDR und die Nacht der Einheit

Fünf Wochen im Herbst

Von der 40-Jahr-Feier eines verfallenden Regimes bis zu der Nacht, in der die Mauer fiel

Deutschland im Frühling 1990

Von der Öffnung des Brandenburger Torres bis zu den ersten freien Wahlen am 18. März

Alle drei VHS-Kassetten (insgesamt 270 Minuten) kosten als Paket im Schubert DM 89,95.

Bestellung an:

SPIEGEL-Verlag, Vertriebsabteilung,
Postfach 11 04 20, W-2000 Hamburg 11

Lieferung gegen Vorkasse; legen Sie bitte einen Scheck bei. Bestellvermerk „Das Jahr der Deutschen“ und genaue Lieferanschrift angeben.

DEUTSCHLAND

sprächsverbindung beginnen“ könne. Doch daß auch abgebrochene Wählversuche in den Osten Geld kosten, teilte die Post ihren Kunden nicht mit. Nach einem internationalen Postabkommen sind die Staaten verpflichtet, Wählversuche gebührenfrei zu behandeln.

Der Elektronikfachmann Volker Hoffmann, 37, im baden-württembergischen Rastatt hat beim Fernmeldeamt Offenburg bereits mehrfach die Rückerstattung von zuviel berechneten Gebührenreinheiten durchgesetzt. Aber nicht nur Wählversuche in die Ex-DDR, so weiß Technik-Sammler Hoffmann, sondern auch Inlandsgespräche können fehlerhaft berechnet werden.

So lösten mehrfach „Anwählversuche“ nach Konstanz seinen Rastatter Gebührenzähler aus. Zwei zunächst ungläubige Telekom-Techniker hatten sich daraufhin den klammheimlichen Gebührenklausen bei Hoffmann vorführen lassen: „Die waren baff.“

Die meisten der über 32 Millionen Telefonnutzer in der Bundesrepublik haben jedoch nicht die Möglichkeit, die monatliche Telekom-Rechnung zu überprüfen, da sie keinen eigenen Gebührenzähler besitzen.

Auch die Telekom will „keine Erkenntnisse“ über das Ausmaß der irrtümlich berechneten Gebühren haben. „Das ist keine Größenordnung“, sagt Sprecher Czerwinski, „die eine deutliche Zahl gebracht“ hätte. Die Auskunft ist für den Sprecher des Offenbacher Verbandes der Postbenutzer „wenig glaubhaft“. Doch meist, klagen die Postkritiker, kann der Verbraucher „gar keine Beweise über fehlerhafte Abbuchungen“ der Telekom erbringen.

Gesichert ist nur der „sprunghaft gestiegene Verkehr“ (Telekom) zwischen der Ex-DDR und dem Westen. Allein im Einheitsjahr 1990 vervierfachte sich die Zahl der Leitungen für die 1,9 Millionen Anschlüsse im Osten. Die Nachfrage nach Telefonleistungen über die ehemalige Grenze stieg gar um das 60fache. Wurde monatlich nur bei jedem der 32 Millionen Anschlüsse irrtümlich eine Gebühr eingezogen, verbuchte die Telekom seit der deutschen Einheit bis heute einen Extragewinn von über 100 Millionen Mark.

Mit Rentner Klöss verständigte sich die Telekom erst, nachdem der seinen Telefon-Ärger im lokalen Anzeiger *Neues Stader Wochenblatt* publik gemacht hatte. Er solle, so der Vorschlag, seine Dezember-Rechnung zur Erstattung einreichen.

Ein gutes Jahr noch kann die Telekom im deutsch-deutschen Telefonverkehr weiter unrechtmäßig kassieren: Erst Ende 1992 wollen die Telekom-Techniker den Osten auf westliches Telefonniveau angehoben haben – dann soll die DDR-Vorwahl 0037 der Vergangenheit angehören.